

Verehrte Leserschaft,

welche Affären, welche Veränderungen (im hiesigen gefühlten Sprachgebrauch allgemein hin als notwendige Verbesserung vorgestellt) auch immer gerade den Tag bewegen, von der Kanzlerin sagt man schon seit 2005, daß sie sich der Kommentare und Äußerungen enthalte. Bestimmt ist sie klug. Was sie selbst betrifft bestimmt.

Die schöne Königin Luise schrieb einst an ihren Vater, Herzog Karl zu Mecklenburg-Strelitz:  
„Napoleon ruht weder in Wahrheit noch in Gerechtigkeit. Er ist klug, das verlangt seine Politik, die nur ihm zum Vorteil gereicht. Aber das alles wird ihn nicht auf dem Thron halten.“

Nun, Frau Merkel wird ihre Pfründe in den letzten neun Jahren abgesichert haben, davon darf man getrost ausgehen. Und diese werden sich für den Durchschnittsmenschen jenseits des Begreifbaren bewegen.

Ob Sie auf dem Thron verbleibt, ist für den nicht bedachten Teil der Menschen in diesem Lande völlig egal. Alles, was aus der nach StGB § 129,2 geschützten Politecke kommt, wird's wie gehabt verrichten.

Als es 1778/ 1779 zum Kartoffelkrieg (Bayrischer Erbfolgekrieg) kam, schrieb Maria Theresia an Friedrich den Großen und bat ihn, es nicht zur Schlacht kommen zu lassen. Die Versorgungslagen auf beiden Seiten waren zwar schlecht und ließen größere Operationen ausfallen, doch Friedrich antwortete seiner Lieblingskontrahentin mit einer schriftlichen Zusage, ihrem Wunsche zu entsprechen. Dabei beließ man es.

Nicht nur damals ein Novum. Zumal es ziemlich bekannt sein dürfte, wie sehr beide in den drei schlesischen Kriegen aufeinander einschlagen konnten.

Denke ich da an die in immer schwindelerregende Höhen emporsteigende Damenriege unserer Zeit, frage ich mich: „Wem wollten und wollen diese heutigen Damen schreiben, um eine wirkliche Verbesserung eintreten zu lassen?“

Frau Merkel oder Christine Lagarde, Hillary Clinton oder Ursula von der Leyen, an wen?

Man kann die Damen mittlerweile alle an einer endlosen Perlenkette aufreihen, so sehr stehen sie alle schon im gemachten Mittelpunkt. Was werden sie mit ihrer weiblichen Intuition verbessern?

So viel wie Maggie Thatcher, wie Indira Gandhi, Madeleine Albright, Condoleeza Rice, Golda Meir, Alice Schwarzer?

Und dann für wen? Für alle Frauen? Soviel Blödsinn will man Keinem abkaufen! Allerdings wird immer jemand die Hand aufhalten und zur Kasse bitten wollen. Und das sieht im Falle der zuerst genannten heute genau wieder so aus, wie gehabt. Das System lebt! Mit Männern, wie auch mit Frauen, von Männern ausgehend wie auch von Frauen ausgehend. Dazu braucht's nur eine gewisse Haltung. Keine Unterscheidung im Geschlecht.

Mir fällt auf, daß Frauen, die in sachlicher Qualitäten wirken und sich äußern, von den eigenen Geschlechtsgenossinnen inquisitorisch platt gebügelt werden.

Mit dem Erwartungsdrama um das WM-Endspiel in Brasilien, werden die Haftungsgrundlagen zur ständigen Aufgabe der Menschen hier, der Banken- und Verschuldungsrettung, festgezurr. Mit der gleichen Begeisterung eines „Wir sind Deutschland! Wir sind Finale! Wir sind Weltmeister!“ darf man sicherlich noch ein „Wir sind bekloppt!“ dazu gesellen. Warum nicht?

In den Gesichtern von Merkel und Gauck war echte Freude abzulesen. Sie hatte wirklich mit dem Spielergebnis zu tun. Allerdings: wer könnte im Augenblick die Politriege besser für Deutschland

promoten als diese wirklich tolle und sehr gute Fußballerlf unter Regie von Joachim Löw? Das ist eine wirklich beispielgebende Zusammenarbeit! Irgendwie hängen Fußball und Politik zum Glück doch auf unterschiedlichen Ebenen. Auch geschmacklich!

Als Brasilien diese 1:7 – Schlappe hatte hinnehmen müssen war es mir eine Freude fest zu stellen, wie die Spieler aus Deutschland den eigenen Jubel in Grenzen hielten. Nicht etwa aus einem Auflösungsdünkel heraus. Nein, daß man nach solchem Spiel auf den Gegner, der an der Bürde der eigenen - ohne im Einklang mit dem Spielvermögen stehenden – Erwartungen zerschellte, Trost spendend zugehen kann, spricht für die individuelle sportliche Haltung der Männer dieser Mannschaft.

Die große menschliche Haltung war, Spielern wie auch Trainer Scolari zu zeigen: „Hey, das war eine schlimme Niederlage, aber Ihr seid wer! Ihr kommt wieder!“ Die Freude über die eigene Leistung war groß genug, ohne Raum für Achtung und Respekt an den Gegner aufzugeben. Deshalb zählte der schwer erkämpfte Sieg über Argentinien in einem tollen und großen Spiel gerade auch mit Blick auf die brasilianische Mannschaft, in Würdigung und Anerkennung der sehr guten Leistung der Argentinier, wie eine erdiente Erlösung.

Um sozusagen den Ball flach zu halten, wurde dann dieser [offene Brief](#) von einem Journalisten verbreitet. ARD und ZDF hätten ihren gesetzlichen Auftrag gegenüber allen Gebührenzahlern zu leisten. Dementsprechend sollen diese Sender nicht mehr einseitig in Freude über die „deutsche Nationalmannschaft“ berichten, sondern auch die Mitglieder von 187 anderen in Deutschland lebenden Nationalitäten gebührend berücksichtigen.

Nun, wie so alles kann das auch jeder wirtschaftlich entscheiden. Alle diese Menschen könnten ja den p. v. GEZ-Beitrag vernachlässigen (wie es mittlerweile lt. Bildzeitung schon 14,79 Mio tun sollen) und sich dafür alle schon vorhandene privaten Sender aus aller Welt einstellen lassen oder Sportsender aus allen Nationen.

Ich habe noch keinen Engländer erlebt, der es ausläßt, sich hier den britischen Sportkanal einzuschalten oder ihn zu kaufen. Nebenbei gesagt, gibt es noch etliche, die sich neben der GEZ bezahlte Sportsender leisten. Vielleicht wär' das etwas für alle die, die einen Apparat bedienen können. Wenn nicht, wird für diese Menschen eine Fußball WM auch immer nur den peripheren Bereich leicht tangieren.

Dieser Brief wirkte eben wie die Ordnungsbeschwerde eines ehemaligen Vereinsmitgliedes gegen das jetzt laufende Schützenfest seines „alten“ Vereines vor der Haustüre, das er selber jahrelang mit veranstaltet hatte.

Vielleicht hat dieser Journalist auch schon mal gegen einen Ball oder mehrere getreten. Vielleicht.

Vielleicht treffen sich Frau Merkel und Herr Putin über einen getretenen Ball in Brasilien. Bei einer Tasse Kaffee könnte Herr Putin dann Frau Merkel beschreiben, was ihn dazu veranlaßte, auf 90% des kubanischen Debets bei Rußland zu verzichten. Vor Anschub der BRIC-Bank mit einer dreistelligen Milliarden – Fördereinlage. Schuldenschnitt statt ESM. Zu diesem Thema einmal von Maybritt Illner befragt, berief sich Josef Ackermann erinnerungswürdig einsilbig.

Natürlich wird diese Bank nicht uneigennützig sein. Natürlich, das meiste geschieht nicht uneigennützig. Ich bestelle meinen Acker auch nicht, um ständig andere damit durch zu füttern. Obwohl ... diese Art von freiwilliger Solidarität gefällt allen Räufern, oben wie unten. Aber die Aussicht besteht, daß diese Bank einen wesentlicheren Teil des Zusammenlebens ausmachen wird. Hoffnung, Arbeit, Nachdenken. Vielleicht sogar zukünftig bessere und mutigere andere Wege. Für die Welt.

Vielleicht ist es der wirkliche Schritt für ein allgemeines Umdenken.

In der Ukraine liegen die besten Ecken zum Fracking im Osten des Landes. Janukowycz, der 2006 noch diese Verträge abschloß, den hat man zum Teufel gejagt und will aber trotzdem diese Spielwiese weiter betreiben. Mit aktiver Hilfe des Sohnes des amtierenden US-Vizepräsidenten. Den baute man als vertragsprüfenden und -verfassenden Justitiar ein. Wen kann man besseres dazu holen, um Entbürokratisierung und Deregulierung voran zu treiben?

Man versteht es, Joe Biden als einen Ehrenmann auf zu bauen und hinzu zu stellen. Er stand von 1973 bis 2009 für Delaware. Delaware ist ein US-Bundesstaat mit 900.000 Einwohnern und 700.000 Firmen! Wenn Sie in Delaware firmenansässig sind, unterliegen Ihre Einkünfte keiner Besteuerung. Wenn Sie Ihren Unternehmenszweck dort nicht ausüben. Einfach nur die Rechnungen schreiben, sich das Geld dorthin überweisen lassen. Unbehelligt vom Franchisesystemgeber US-Kongreß.

Betreiben Sie dort ein Unternehmen, sind Sie hier ein ungerne gesehener Gast. Auch in den USA, wo fast alle und jeder focussiert sind, mindestens angefangen seit 1917 mit dem *Trade with the Enemy Act*. Es sei denn, Sie seien einer der lizenzierten honestiores und dürfen auf alle humiliores in erschütternder, hilsbereitschaftsheischender, mitleidiger Gutmenschenart herabblicken. Seit 1918 hat sich das Einverständnis um diese Dinge in der Welt, allemal in der westlichen (ideologischen) Welt, für Ausgesuchte soweit verbessert, daß sich dieses System auch hier merklich etablieren ließ. Ohne Delaware für die anderen (humiliores) außerhalb der bekannten Familien, Clans und deren Protégés der einen (honestiores).

Na ja, dafür dürfen Sie sich in der übrigen Welt als Finanzterrorist, Steuerhinterzieher und mieser Mitmensch feiern lassen, wenn Sie den überwiegenden Teil Ihres sauer verdienten Erfolges behalten wollen (Wie komme ich nur auf den hinterhältigen Gedanken, daß das fast jeder möchte?) Wie man den Ihnen am besten fortnimmt? Schauen Sie nach Deutschland! Auch in diesem Themenkomplex sind wir Weltmeister!

Immer mit den gleichen Methoden. Daran hat sich nichts geändert seit „Gleichheit, Brüderlichkeit, Freiheit“ (Wenn die Reihenfolge unrichtig ist – dann paßt's in die Rangordnung der heutigen Zeit!).

Wie oft man den Menschen in den letzten 500 Jahren das gleiche Schauspiel geboten hat! So geschickt, wie man im 20. und 21. Jahrhundert die schillernde Patina der Geschichte abkratzen konnte, um sie als die einzige Wahrheit zu verkaufen, das hat man in all den Zeiten zuvor nicht annähernd zu einem Bruchteil dessen geschafft wie in unserer heutigen, „modernen“, immer auf's Neue erkenntnisreichen Welt.

Das allerdings ist der Erfolg der Ausbildung, des Lesens, Schreibens und Rechnens. Brot & Spiele. „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen ...“ Wieviele aus hundert Menschen könnten diesen Satz heute noch vervollständigen, wüßten um seine Bedeutung, würden zum Nachdenken angeregt?

Man stelle sich vor, die Menschen verringerten nur einfach ihr persönliches Hamsterrad! Oder überregionale Informationen! Wie schnell würden sich alle um regionale Aufgaben ernsthaft bemühen?

Die Draht- und Strippenzieher dieses Systems haben unsere Haustüren aufgerissen wie Scheunentore. Sehen wir etwa immer noch nicht den Dreck vor der eigenen Haustüre?

Herz und Verstand in die Hand! Die freie Hand für den Nachbarn!

Herzlichst

Bernhard Klapdor

13. Juli 2014